

Dankesrede Hans Jürgen Pütsch zur feierlichen Verabschiedung am 15. Dezember in der BadnerHalle

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Festversammlung,
nach dieser tollen musikalischen Darbietung von Louis Paul, dem Bundespreisträger Jugend musiziert, könnten wir doch jetzt am besten gleich durchfeiern. Aber im Programm steht „unbarmherzig“: Dankesworte des scheidenden Oberbürgermeisters. Also „muss“ ich Sie noch ein wenig vertrösten – bis zum Beginn des gemütlichen Teils dieses Abends, und der beginnt sicherlich schon mit den musikalischen Beiträgen meines Bürgermeisterchors! Herzlichen Dank, dass Ihr heute für mich, für uns singt. Leider kann ich diesmal nicht mitsingen.

Doch nun zurück zu meiner Rede. Keine Sorge: Ich werde jetzt keine politische Bilanzpressekonferenz oder eine Darstellung der vergangenen 16 Jahre aus dem Blickwinkel eines scheidenden Oberbürgermeisters halten. Das steht mir, glaube ich, nicht mehr zu. Zumindest nicht ungefragt.

Marcus Tullius Cicero hat einmal gesagt: „Keine Schuld ist dringender als die, Danke zu sagen.“ Ich möchte sehr gerne DANKESCHÖN sagen! Zunächst einmal Ihnen allen, die Sie heute zu dieser Feier gekommen sind. Parlamentsabgeordnete, unsere Regierungspräsidentin, Landräte, unser Ehrenbürger, Oberbürgermeister und Bürgermeister-Kollegen, Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen, Institutionen und Unternehmen, die Führungskräfte vom Rathaus, aktive und ehemalige Mitglieder des Rastatter Gemeinderates, Kreisräte, Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher, meine Familie und Freunde, Bürgerinnen und Bürger und schlicht und einfach zahlreiche Persönlichkeiten aus Stadt und der Region.

Danke, dass Sie heute Abend hier gemeinsam - mit mir - meinen Ausstand, meinen Abschied aus der Politik, als Oberbürgermeister dieser wunderbaren Stadt Rastatt feiern. Über die Anwesenheit meiner Familie freue ich mich ganz außerordentlich, auch wenn nicht alle wegen Krankheit oder Urlaub kommen konnten. Ganz besonders freue ich mich zusätzlich über einen Kollegen mit der mutmaßlich längsten Anreise, nämlich 6.083 Kilometern nach Rastatt: Es ist der ehemalige Bürgermeister aus New Britain Timothy Stewart, dessen Tochter mittlerweile zum sechsten Mal als Bürgermeisterin von New Britain wiedergewählt worden ist. Die Amtszeit dort beträgt lediglich zwei Jahre. Gott sei Dank müssen wir das hier nur alle acht Jahre durchmachen. Er ist in Begleitung von Hunter Mathena gekommen. Herzlich

willkommen und herzlichen Dank, dass Ihr diesen langen Weg auf Euch genommen habt, um heute dabei sein zu können.

Mein zweiter Dank gilt allen in und um das Rathaus, die diese Veranstaltung so gut vorbereitet, organisiert und bei ihr mitgewirkt haben. Diese Feier ist ja ein Gemeinschaftswerk, so wie es in den letzten Jahren auf dem Rathaus „gute Übung“ geworden ist, mit kollegialer Zusammenarbeit, mit viel Fleiß und viel Hingabe. Danke dafür.

Danke für diese wunderbare musikalische Umrahmung. Manche erinnern sich vielleicht: Die Herrenkapelle war damals schon bei meiner Amtseinführung für die musikalische Umrahmung verantwortlich. Auf Sie wollte ich auch diesmal nicht verzichten. Ich muss sagen: Ihr habt das wie gewohnt wieder toll hingekriegt.

Herzlichen Dank auch allen Rednern, die mich, soweit ich das auf die Schnelle beurteilen kann, bestens charakterisiert haben, mit Stärken und mit Schwächen. Und, ich gebe es zu: das viele Lob tut natürlich gut! Sie kennen meinen altbewährten Spruch dazu: Auch ein alter Esel ist mal gerne gestreichelt. Keine Sorge: Ich verstehe das jetzt nicht als Aufforderung mich weiter einzubringen. Im Gegenteil, ich verspreche Ihnen auf jeden Fall, nicht übermütig zu werden, sondern weiterhin mit Demut und Respekt die Politik zu beobachten und mich tunlichst aus allem herauszuhalten. Sollte ich es nicht tun, dürfen Sie mich an mein heutiges Versprechen gerne erinnern.

Herzlichen Dank Ihnen, liebe Frau Regierungspräsidentin Felder, liebe Sylvia, auch für die äußerst vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren zwischen Regierungspräsidium in Karlsruhe und unserem Rathaus in Rastatt. Herzlichen Dank auch für die ehrenden und lobenden Worte. Das war eine sehr anerkennende Rede. Danke! Man ist ja versucht etwas dazu zu sagen, aber nein.

Herzlichen Dank den Herren Rednern: Landrat Prof. Dr. Christian Dusch, Herrn Pfarrer Wenz Wacker und Herrn Fraktionsvorsitzenden Roland Walter für ihre freundlichen, wohltuenden Ansprachen! Sie waren Balsam für meine Seele. Dank an Bürgermeister Knoth, der so wunderbar die Moderation übernommen und im Namen der Mitarbeitenden gesprochen hat. Herzlichen Dank für die Wertschätzung.

In den Beiträgen ist deutlich geworden: Zusammenarbeit, Zusammenhalt ist das Erfolgsrezept. Wirtschaft, Politik, Kirche und Vereine sind wesentliche Kräfte zur positiven Gestaltung von Staat und Gesellschaft. Dieses Zusammenspiel muss funktionieren, damit Gesellschaft funktionieren kann. Ich bin dankbar dafür, dass das bei uns gut funktioniert. Meine Empfehlung: Das dürfen Sie gerne so beibehalten.

Meine Damen und Herren, mein nächster Dank gilt der dezernatsübergreifenden, engen und guten Zusammenarbeit mit den Bürgermeisterinnen Raphael Knoth und Arne Pfirmann und Mats Tilebein als sein Nachfolger. Wir haben uns über Partei und Wählervereinigungsgrenzen hinweg, menschlich sehr gut verstanden, vertragen und sind den immer wieder heraufbeschworenen Fraktionszwängen oder Parteirufen, die es da angeblich geben soll, nicht erlegen, sondern haben einfach im Interesse der Stadt und ihrer Menschen unsere Arbeit gemacht. „Suchet der Stadt Bestes“ war unsere Devise, die im Übrigen auch für unseren Gemeinderat gilt, dem ich geschlossen ganz pauschal eine gute Arbeit bescheinigen möchte.

Mir war es eine große Freude und Ehre, mit Ihnen gemeinsam, Ihnen meine Damen und Herren hier im Saal, den Menschen in unserer Stadt, dienen zu dürfen, die Geschicke dieser liebenswerten, wunderbaren Stadt Rastatt lenken zu dürfen.

Allergrößter Dank gilt den Hauptamtlichen aus dem Rathaus, den Technischen Betrieben, bei den Stadtwerken und den städtischen Eigenbetrieben. Erlauben Sie mir das zu sagen und das voller Überzeugung: Ich übergebe an meine Nachfolgerin eine hoch motivierte, großartige und leistungsfähige Mannschaft, die in den vergangenen Jahren bewiesen hat, dass sie sogar über sich hinauswachsen kann, zum Beispiel bei Bewerbungen für ein Zentralklinikum, für eine Landesgartenschau, für Gewerbeansiedlungen, die Umsetzung eines bedeutenden Bürgerentscheids und dergleichen mehr. Und alle Führungskräfte sind heute Abend auch anwesend und herzlich willkommen.

Enge Begleiterinnen und Begleiter waren vor allem auch das Team rund um das aktuelle OB-Büro. Frau Martina Schacherl, Frau Miriam Seiter, Herr Maximilian Arnold und Frau Heike Dießelberg als Pressereferentin. Frau Heike Mast als derzeitige Persönliche Referentin und Frau Ramona Senser in der Geschäftsstelle des Gemeinderats waren den ganzen Tag bis oftmals spät in den Abend immer mit Haut und Haaren dabei. In den Dank schließe ich auch deren Vorgänger Ulrike Spiegelhalder, Alexandra Dürr und Herrn Arbogast ein. Übrigens: Herr Arbogast und ich haben eine Gemeinsamkeit: Herr Arbogast hatte drei OBs gefahren und mich führen drei Fahrer, Herr Arbogast, Herr Leli und Herr Häfner. Ihnen allen lieben Dank für immer verlässliche und treue Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt.

Heute hier ist auch der Bürgermeister aus Bad Dürkheim, mein ehemaliger Persönlicher Referent Jonathan Berggötz, dem ich viel zu verdanken habe und der mir zwischenzeitlich auch ein guter Freund geworden ist. Schön, dass Du mit Deiner lieben Frau Angelika da bist.

Herzlichen Dank nochmals allen Fachbereichsleitungen, Kundenbereichsleitungen, Stabsstellen und den Geschäftsführern Olaf Kasprzyk und Frau Gerbeth für die kollegiale, offene und stets faire Zusammenarbeit. Ihnen allen gebührt mein aufrichtiger Dank!

Im Übrigen lag mir die regionale Zusammenarbeit, mit allen Akteuren in der Region immer am Herzen. Nicht Konfrontation, sondern Kooperation war und ist auch hier die Richtschnur. Rastatt kann und wird nur prosperieren, wenn es der Region gut geht und umgekehrt. Deshalb vielen Dank an dieser Stelle für das gute, freundschaftlich-kollegiale Miteinander in der Region; das gilt für die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Landräten Jürgen Bäuerle, Toni Huber und Christian Dusch,

Gefreut habe ich mich auch über unseren MIBA-Sprengel mit den jeweiligen Landräten und den Oberbürgermeisterkollegen aus Baden-Baden, Gaggenau und Bühl. Der Austausch und die gegenseitige Unterstützung haben immer gutgetan. Herzlichen Dank dafür. Und dass ich trotz des Umstandes, dass die Stadt nicht Mitglied im Gemeindetag Baden-Württemberg ist, immer ein willkommener Kollege in der Mitte des Kreisverbandes Rastatt sein durfte, war wohltuend und hat meine Arbeit bereichert.

Städtetagspräsident und Oberbürgermeisterkollege Frank Mentrup aus Karlsruhe ist heute unter uns. Herzlich willkommen. Die Arbeit im Vorstand des baden-württembergischen Städtetags und in den Sprengeln, auch in meiner Funktion als Sprengelvorsitzender im Regierungsbezirk Karlsruhe, war mir immer ganz wichtig und hat mir bei meinen Entscheidungen für unsere Stadt sehr geholfen. Danke für die Unterstützung.

Als Oberbürgermeister ist man gleichzeitig auch Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse, in diesem Fall der Sparkasse Rastatt-Gernsbach. Herzlichen Dank für die tolle Verabschiedung am vergangenen Freitag mit Herrn Verbandspräsident Peter Schneider. Die Zusammenarbeit mit Euch war spannend und anregend. Herzlichen Dank für das Vertrauen.

Resümee: Ein gutes Miteinander ist und bleibt der Erfolgsgarant für die kommunale Familie. Die Bürgerschaft, die Wirtschaft und die Klimaschutzbewegung werden es uns danken. Eine Stadtgesellschaft lässt sich nur gemeinsam gut organisieren, mit Vertrauen ins Gegenüber! Vertrauen ist die Basis jeglicher Arbeit. Und ich kann feststellen. Mir ist reichlich Vertrauen geschenkt worden. Vertrauen in meine Führung, Vertrauen in meine Einschätzungen, Vertrauen in meine Person. Glauben Sie mir: So etwas baut auf, so etwas stärkt einen in seiner Arbeit, das gibt reichlich Kraft.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte, bewahren Sie sich das untereinander und gegenüber ihrer Verwaltung und deren Spitze. Ich danke jedenfalls allen sehr herzlich, die mich konstruktiv auf meinem bisherigen Lebens- und Berufsweg begleitet haben.

Dazu gehört natürlich die eigene Familie. Liebe Kersten, lieber Alexander und Daniel mit Janine und der Enkelin Thalea, liebe Schwiegereltern, liebe Familie: Ihr alle habt mir einen Rückzugsraum gegeben in dem ich Kraft und Zuversicht tanken konnte, in dem ich mich habe unbeschwert fallen lassen können. Ihr wart und seid im wahrsten Sinne des Wortes „Lebensgemeinschaft“ als Familie für mich. Das ist mit nichts aufzuwiegen. Vielen Dank, dass ihr mich die letzten Jahre nicht nur ertragen habt, sondern mit all den „Nebenwirkungen“ des OB-Seins auch ausgehalten und getragen habt! Vielen, vielen Dank! Ich liebe Euch.

An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank meinen Eltern, meine Mutter kann heute leider nicht dabei sein, mein Vater ist leider schon vor zehn Jahren verstorben. Sie haben viele Jahre Verzicht geübt, um mich auf das Internat schicken zu können, haben mir meine Ausbildung ermöglicht. Ich weiß, dass sie sehr stolz waren und sind auf mich und mein Tun. Ich grüße meine Mutter sehr herzlich von hier und schicke ihr all meine Liebe.

Meine Frau sagt immer, wenn ich Gefahr laufe, in eine Negativspirale zu kommen und zu negativ zu denken: Sage Dir einfach: Gott sei Dank so und nicht schlimmer. Glauben sie mir meine Damen und Herren, das hilft wirklich. Das ist ein gutes Fundament von wo aus Sie wieder den Weg nach vorne oder nach oben antreten können. Versuchen Sie´s! Sie werden sehen: Es klappt.

Was mir auch immer wieder geholfen hat: Dankbarkeit und Vergebung. Sie sind die Grundlage für eine gute vertrauensvolle Arbeit. Gerade in der Politik sind sie wichtiger denn je. Deshalb möchte ich mich heute bei allen entschuldigen, denen ich vielleicht zu nahegetreten bin oder die ich verletzt habe.

Und Humor, der sollte bei allem Ernst nie zu kurz kommen. Davon habe ich reichlich gehabt und ich danke ihnen allen dafür, dass sie mich so genommen haben wie ich bin und meinen Humor manchmal auch ertragen haben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich möchte mich von Herzen bei Ihnen allen bedanken. Das Glück hat mich im Leben begleitet – sei es bei der Auswahl meiner engagierten Mitarbeiter, der OB-Wahl in Rastatt, oder in bedeutenden Projekten wie der Landesgartenschau, dem Zentralklinikum und dem Kombibad.

Auch im persönlichen Bereich durfte ich viel Glück mit meiner wunderbaren Frau und unseren beiden Söhnen erfahren. Die Schlagzeile des Badischen Tagblatts bei der Eröffnung des Möbelhauses Ehrmann lautete treffend „Hans im Glück“. Ja, das war und bin ich im wahrsten Sinne des Wortes, so fühle ich mich auch. Glück ist etwas ganz Wichtiges für Erfolg im Leben und ich habe viel Glück gehabt. Deshalb bin ich auch ein glücklicher Mensch, insbesondere nach dem heutigen aufmunternden Tag mit

der Entlassung in die Freiheit oder wie wir allgemein sagen, in die Freizeit, in einen neuen Lebensabschnitt. Danke für die guten Wünsche dazu.

Die am häufigsten gestellte Frage an meine Frau und mich im letzten halben Jahr war: „Ziehen Sie aus Rastatt weg?“ Antwort: Nein! Warum sollten wir? Wir sind hier zu Hause, hier fühlen wir uns pudelwohl. Rastatt ist uns längst zur geliebten Heimat geworden. Und wir bleiben mit Ihnen allen gerne verbunden und ich freue mich auf die künftigen Begegnungen mit Ihnen.

Dennoch sehen Sie es mir nach, wenn ich im ersten Jahr nach meiner Verabschiedung heute, keiner offiziellen Einladungen folgen werde. Es wird eine Ausnahme geben: die Amtseinssetzung meiner Nachfolgerin Monika Müller, wenn ich nicht im Urlaub sein sollte. Ich freue mich sehr, unter meinen Gästen auch meine Nachfolgerin Monika Müller herzlich willkommen heißen zu dürfen. Schön, dass Sie, dass Du liebe Monika dabei bist und herzlichen Glückwunsch zur Wahl als bestellte Oberbürgermeisterin. Ich wünsche Dir viel Erfolg dabei!

Für mich wichtig ist jetzt: Ich brauche das, um rauszukommen, runterzukommen und anzukommen.

Das wars.

Mit bleibt nur noch, Ihnen allen geruhsame Adventstage, ein gesegnetes Weihnachtsfest und, falls wir uns so bald nicht wiedersehen sollten, einen guten Rutsch in ein gesundes und hoffentlich friedvolleres Jahr 2024 zu wünschen. Machen Sie's gut!